

haben wir Pfeiler einer späten Leitung, ohne dass wir ihren Anfang und ihr Ziel ermitteln konnten, nordöstlich von der Burg Atarneus gesehen. Nur wenn es sich um eine besonders grossartige Wasserleitung handelte, ist ihre Erwähnung bei Strabon erklärlich. Bei unserer Durchforschung der Gegend haben wir ferner Ruinen einer antiken Stadt mit römischen Bädern dicht am Assar-Bogas, etwa 2 km oberhalb von Atarneus, entdeckt; sie sind zum Teil vom Flusse selbst zerstört. Ob es sich um die Reste einer altgriechischen oder erst jüngeren Stadt handelt, wird durch Grabungen leicht festzustellen sein. Lag hier, wie ich für möglich halte, die alte Stadt Pitane, so konnte sie, ähnlich wie Korinth, zwei verschiedene Häfen haben, den einen am offenen Meere bei Dikeli oder Kabakum, den anderen am inneren Meerbusen. Dass ein Hafen von Pitane tatsächlich unterhalb von Atarneus am Meere gelegen hat, berichtet Skylax (Peripl. 90). Eine andere, sicher altgriechische Ruinenstätte entdeckten wir weiter südlich an der Fahrstrasse von Dikeli nach Pergamon. Nordwestlich vom Beiram-Tepeh sind dort auf einem steilen, etwa 200 m hohen Berge die Reste einer kleinen griechischen Burg erhalten, deren Name unbekannt ist.

Zum Schlusse möchte ich dem Wunsche und der Hoffnung Ausdruck geben, dass weitere Studien und kleinere Grabungen in der unteren Kaikos-Ebene noch andere antike Reste zu Tage bringen, die es ermöglichen die Lage von Pitane und der untergegangenen Stadt Atarneus sicher festzustellen. Dadurch würde zugleich die wichtige Frage entschieden werden, ob Strabon bei der Beschreibung der pergamenischen Küste grosse Irrtümer begeht, oder ob das Gebiet des unteren Kaikos, wie ich glaube, seit der griechisch-römischen Zeit wesentliche Veränderungen erlitten hat und in seinem früheren Zustand von dem römischen Geographen richtig beschrieben wird.

Berlin.

Wilhelm Dörpfeld.